

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 3 (1901-1902)

Heft: 1

Artikel: Zur Kostümgeschichte des 16. Jahrhunderts

Autor: Herzog, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Kostümgeschichte des 16. Jahrhunderts.

Von *Hans Herzog*.

In einem erst kürzlich ins aargauische Staatsarchiv aufgenommenen Bande des ehemaligen Landvogteiarchivs von Baden finden sich Kriminalakten des 16. Jahrhunderts vereinigt. Unter denselben erscheint eine undatierte, wohl aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammende Aussage eines Jacob Kornners über seine Spiessgesellen, die sich zu einer aus „drei Kartenspielen“ zusammengesetzten grossen Diebs- oder Räuberbande vereinigt hatten. Diese Aussage giebt uns ein anschauliches Bild der farbenreichen und huntscheckigen Bekleidung und der abwechslungsreichen Bewaffnung dieses grösstenteils aus der Schweiz und dem Elsass zusammengeströmten Gesindels, das in kultur- wie in kostümgeschichtlicher Beziehung interessant ist und welches zeigt, dass Kriminalakten auch für die Geschichte des Kostüms Beachtung verdienen. In andern, ebenfalls undatierten Aufzeichnungen desselben alten Bandes werden weitere Mitglieder der 3 „Kartenspiele“ genannt; aus ihnen sind aber die Vergehen der Teilnehmer so wenig zu ersehen, wie aus dem vorliegenden Verhörprotokoll.

„Jakob Kornners vergicht so er angäben sine gsellen sin sölle.“

Erstlich einer heisse Bild Bärttschy, sig ein jung man, gange in Jacobbrüders wyss, habe ein zwilchenin manttel, ein rouchfarben hütt uff, und zwilchhosen an, hab uff dem hütt wyss wullen Jacobsstâb, hab ein wyss wullin hempt an, hab kein bartt aber ein lang har, sig ein mager man, trag ein stäcken. --

Einer hab ein grawen manttel, ein schwartzen welschen hütt uff, lidrin zerhowen hossen und kârdrett, und habe zwo fürbüchsen und ein schwärtt mitt böglinen, ein schwartz schürlitz wamsell an, ein gantzen läderrock darüber, habe ein langen rotten bartt. --

Einer habe schwartz böss hossen an, ein brunen schopen mitt ein überschlag, uff ein spangesch hüttly, trag ein râpier mitt ein glatten knopf und sige ir worttzeichen wysse stäckly und bögly über die Hand. --

Einer heisse Hans Rott, hab an grûn hossen, ein schwartz wamsel, ein zerhowen librock darüber, hett ein kleinen brunrotten bartt, neme (!) sich schällen kûng. --

Einer heisse Jacob Lienhartt von Bassel, habe an rott hossen, ein schwartz schürlitz schôply, uff ein schwartz spangisch hüttly, habe ein schwartzen bartt, neme sich schällen-suw. --

Einer heisse Hans Diepold Schârer von Bassel, hab ein grûns zerhowenes gsâss an mitt gânsfüssen, und zwen linin strümpf, ein grûnen wullinen schopen mitt ein überschlag, uff ein schwartz welsch samettin hüttly, habe ein kleinen brunrotten bartt, neme sich schällen oberbûb. --

Einer heisse Dôni Murer sige von Losana, habe gantz schwartz hossen an, ein schwartzen schürlitz schopen, uff ein welschen hütt, habe kein bartt, neme sich schiltten oberbûb. --

Einer heisse Melchor Schenck, sig von Zofingen, sig im ein finger an der lingen hand ab und an zweyen lam, habe an grûn zerhowen hossen mit gânsfüssen, zwen linin strûmpf, ein wamsel wyss und gâl durch einandren gwôben, uff ein schwartz samettin hûttly, trag ein Schwitzer tâgen mitt ein schwartzen hefty und ein glatten knopf, ein krütz wie ein rittschwertt, ist schiltten keisser. —

Einer heisse Jacob Stoffel von Sânnâ, habe an gâl zerhowen hossen mitt kleinen schlitzen, daffetten hossen bânder, bintti sy krütz wyss, ein schwartz schûrlitz schôply, mitt bowlen gfüttrett, ein schwartz welsch hûttly, habe ein schwartzen spitzen bartt, ist schiltten Jos. —

Einer heisse Heinrich Gârwär von Millhussen, habe an wyss schlotter hossen, ein schwartz schûrlitz schôply vor offen, trag ein râpier, habe uff ein Schwaben hûtt, habe ein kleinen brunroten bartt, ist eichel oberbûb. —

Einer heisse Diepold Hirtt von Wattwyller, habe an rott hossen mitt zwey strichen über das gsâs, ein grûn damasten wamsel, ein schwartz samettin welsch hûttly, trag ein râpier mitt ein spitzen knopff, habe ein schwartzen dicken bartt, ist eichel kûng.

Einer heisse Diepolt Fridrich von Kestenholz, habe an grûn lantzknaächtisch zerhowen hossen, und rotten daffett darunder, ein schwartz schûrlitz wamsel, uff ein schwartz welsch hûttly, hab ein brunroten bartt mitt zweyen zôpfen, trag ein râpier, ist rossen oberbûb. —

Einer heisse Jacob Ânderly ouch von Kestenholtz, habe rott zerhowen hossen an und die kârdrett, ein rott sydin wamsel mit silberknôpfen, ein hoch schwartz sametten hûttly uff, trag ein râpier mitt ein spitzen knopf, habe ein gar schwartzen bartt, ist rossen kûng. —

Einer heisse Hans Melcher von Kleinen Kemps, hab an lybfarb zerhowen hossen und under dem knûw abbrochen, grûn strûmpf, ein schwartzen schûrlitz schôply, vor offen, uff ein schwartz spangisch hûttly, trag ein hüpsch râpier, habe ein rotten bartt, sig schâllen nûny. —

Einer heisse Batt Jacob von Kolmar, habe an gâl hossen, an knûwen abbrochen, ein gûgelhûtt uff mitt ein züttel an der schnûr, trag ein fûrbûchsen und ein lantzknechtischen tâgen, habe ein brunroten bartt, ist rossen Jos. —

Einer heisse Hans Caspar, sig von Wattwyler, ein jung man, hab rott hossen an, ein linins wamsel, ein Schwaben hûtt uff, trag ein stâcken, neme sich eichel nûny. —

Einer heisse Uly Krouchtaler von Bârn, sig ein beck, hab an bôss zwilchhossen, ein schwartz wamist, ein schwartz breitt hûttly uff, hab kein bartt, trag ein stâcken. —

Witter hatt er anzeigt das iren als fil als dry karttenspil sigentt und habe ein jettlichs ein bsundern hauptman und lige einer zu Strassburg bim spanbett, sye ein Spanger, den hab der kûnig Philip uss geschickt, fûre das obrist karttenspil, sôlle ein hüpsche person sin und habe ein gar schwartzen bartt, also habe ers von sinen gsellen ghôrtt.

Witter das einer von Falckenstein sy, den habe ouch gemeltter kûnig uss geschick(t), habe ein schwartz samettin zerhowen schôply an, ein guldeni kettin, ein beschlagen tholchen, sig ein starck man, hab ein rotten bartt, fûre das mittlist karttenspil, der hab sy in ein eidgnoschaff(t) geschickt. —

Eine(r) sig von Wirtzburg uss Francken land, sig ein starcke person, habe ein brunroten bartt, trage ein guldin kettin mitt hollen ringen, ein râpier mitt silber beschlagen an dry ortten und ein bestecky daruff mitt fier mâsseren und ein pfriemm, ritte sâlb fîerd, der sâlb fûre das undrist karttenspil under welchem er sy. —

Dise hievor geschribnen [wort] hett er bestât mitt grossen martter etc.¹⁾

¹⁾ Einen Beweis dafür, dass diese „Kartenspiele“ auch noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts ihr Unwesen trieben, bildet ein Missiv vom 9. Dezember 1607. Darin schreiben Schultheiss und Rat der Stadt Bern ihrem Schaffner, Hans Hofstetter zu Zofingen, dass der Amtmann zu Wangen einen Heinrich Ziegler von Flach, Kanton Zürich, gefangen halte, den seine Gesellen die „schildten Suw nambsendt“. Er sei seines Handwerks ein Schneider und habe auch einige andere Wichte angegeben mit ihren Namen und Uebernamen, Statur und Bekleidung wie im „Zuschuss“ (der leider fehlt) zu sehen sei.

Zofinger Missiven von 1600 1609 incl.